

23. Juli. 2009

Drei Treffer - Hat trick der Denkmalpflege

**Bayerns älteste Bauernhäuser entrinnen dem Abbruch -
Eigentümer und Denkmalpfleger ziehen an einem Strang-
Wohnhäuser- keine Museen
Einweihung am 26.Juli 2009**

Der Ort Oberndorf liegt gerade noch in Niederbayern, zwischen Regensburg und Kelheim direkt am der Donau. Seit dem Mittelalter gehörte das Dorf dem Benediktinerkloster Prüfening vor den Toren Regensburgs. Man baute an den Südhängen den Donauwein, und man baute die Häuser aus Stein; das ländliche Bauwesen war von der Stadtnähe geprägt.

Drei historische Steinhäuser haben hier überlebt. Die Eigentümer und die Denkmalpfleger haben sich zusammengerauft, man ließ den beschlossenen Abbruch bleiben. Fast gleichzeitig finden drei spektakuläre Instandsetzungen am Sonntag um zehn Uhr mit geistlichem Segen und einem heiteren Fest ihren glücklich errungenen Abschluss. Es ist ein Glücksfall, weit über Oberndorf hinaus bedeutend, dass diese Häuser in gemeinsamer Anstrengung von Eigentümern, Stiftungen, Kommune, Landkreis, Bezirk und staatlicher Denkmalpflege erhalten blieben. Sie sind ein Zierde und, neben der Kirche, der Schatz des kleinen Ortes Oberndorf.

Es gab Überraschungen: Zwei der Häuser stammen aus dem 14. Jahrhundert und gehören damit zum ältesten Bauernhausbestand in ganz Deutschland. Sie vermitteln einen einmaligen Einblick in die Entwicklungsgeschichte

bäuerlicher Gebäude und zeigen, wie sorgsam und sparsam unsere Vorfahren mit der vorhandenen Bausubstanz umgingen. Die Häuser wuchsen langsam durch Umbau und Anbau. Künstlerische Merkmale haben sie kaum, aber gerade die Schlichtheit ist das eindrucksvolle Charakteristikum anonymen bäuerlichen Bauens. Hier liegen die Zeugniskraft und der Charme dieser Häuser.

Donaustraße 38: Das jüngste, um 1800 in „Jura-Bauweise“ errichtete Wohnstallhaus steht dicht an der östlichen Donau-Uferstraße. Von einem Vorratsraum führt ein Gang in einen tonnengewölbten Keller, der weit älter ist als das Haus und vom einstigen Weinbau zeugt. Die schlichten zweiflügeligen Fenster der Zeit um 1800 haben sich erhalten, ebenso die Türstöcke und Türblätter aus dieser Zeit. Das Anwesen markiert jene Phase in der Entwicklung Oberndorfs, als der Weinbau zum Erliegen kam und sich die kleinen Bauern auf die Viehwirtschaft umstellten.

Donaustraße 52: Das Schicksal dieses Hauses schien besiegelt. In zähen Verhandlungen ließ sich die Familie Berghammer umstimmen und setzte das Haus instand. Heute sind die Eigentümer begeistert! Das Haus entstand zwischen 1330 und 1350, wurde um die Mitte des 15. Jahrhunderts erweitert und mit einem Keller versehen. Um 1500 wuchs es in einer 3. Bauphase auf die heutige Dimension an. Mit der 4. Bauphase passte man um 1600 das niedrigere Dach des Südteils der Höhe des Nordteils an; die wesentliche, prägende Bauentwicklung war also bereits um 1600 abgeschlossen.

Donaustraße 56: Die ältesten Balken des Hauses wurden im Winter 1354 gefällt. Diesem Bau gingen aber bereits drei nicht datierbare Bauphasen voraus. Die Außenwände des Wohnteils waren vollständig aus Stein, der Stall aus Holz. Um 1400 wurde das Haus aufgestockt, um 1420 ein zweigeschossiger gemauerter Speicherbau errichtet. Seine endgültige, heutige Form erhielt das Wohnstallhaus im Jahre 1533. Eine letzte Erweiterung um den Stadel erfolgte 1840. Das Kalkplattendach war verschwunden und wurde jetzt erneuert.

Die drei Häuser in Oberndorf sind keine Museen geworden: In ihren Wänden wohnen Menschen - wie seit siebenhundert Jahren.

**ZUR EINWEIHUNG AM 26.JULI 2009 SIND SIE HERZLICH EINGELADEN. DIE
EIGENTÜMERFAMILIEN, BÜRGERMEISTER, LANDRAT UND DIE DENKMAL-
PFLERGER UND ARCHITEKTEN MIT GENERALKONSERVATOR PROF. DR.
EGON JOHANNES GREIPL STEHEN IHNEN FÜR GESPRÄCHE ZUR VERFÜ-
GUNG.**

Kontakt:

Dr. Richard Nemeč
Referat Presse
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Hofgraben 4
80539 München
Tel. 089/2114-245
Fax. 089/2114-403
Mobil: 0160 96 91 15 27
richard.nemec@blfd.bayern.de